



Rede des Bayerischen Staatsministers des Innern,
Joachim Herrmann,

anlässlich der Pressekonferenz zur BR-Radltour

am 6. August 2013 in Cadolzburg, Lkr. Fürth

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede!

Einleitende
Worte

1.200 Radlerinnen und Radler haben sich auf den **Weg** gemacht und erkunden auf **570 km Bayern**. In jedem Ort treffen sie auf Fans des Fahrradfahrens. Die **BR-Radltour** ist eine großartige **Imagekampagne** für das **Fahrradfahren** in Bayern. Als **begeisterter Radler freut mich** das sehr.

Radwegebau und Radverkehr gehören zu den **Aufgaben** des **Innenministeriums**. Da geht es einerseits um **gute Radwege**, die dem Radfahrer Freude machen und für den **Tourismus** im Land wichtig sind. Da geht es andererseits aber auch um **Verkehrssicherheit**. Unser Verkehrssicherheitsprogramm 2020 „**Bayern mobil – sicher ans Ziel**“ hat deshalb auch die **Radfahrer** im Visier. Auch hier wollen wir die schweren **Unfälle senken**.

Radverkehr in
Bayern

Innerhalb von **Städten** und **Gemeinden** sind die viele **Strecken**, die zurückgelegt werden, **kürzer** als ein Kilometer. Etwa die **Hälfte** der **Pkw-Fahrten** beträgt maximal **fünf Kilometer**. **Distanzen**, die für das **Fahrrad** wie **geschaffen** sind. Bis zu **30 %** der **Pkw-Fahrten** ließen sich hier auf den **Radverkehr verlagern**. Das Fahrrad ist außerdem ein wichtiger **Zubringer** zu den **Haltestellen** des **öffentlichen Verkehrs**. Vernetzt man beide Bereiche, kann man gerade in ländlichen Regionen eine attraktive und **umweltfreundliche Flächenerschließung** erreichen.

Um das Radfahren aber attraktiv und sicher zu machen, brauchen wir gut ausgebaute **Radwege**. Deshalb hat der **Freistaat** seine **Aktivitäten** bei der **Finanzierung von Radwegen** deutlich verstärkt. Mittlerweile gibt es in Bayern stattliche **8.000 km Radwege** und für den Radverkehr nutzbare Wege entlang von **Bundes- und Staatsstraßen**. Dahinter stehen fast **114 Millionen Euro**, die wir in den letzten

fünf Jahren für Radwege an Bundes- und Staatsstraßen ausgegeben haben. Hinzu kommen Fördermittel von **50 Millionen Euro** aus dem Programm „**Staatsstraßenumfahrung in gemeindlicher Sonderbaulast**“.

Das Ergebnis: Mehr als die **Hälfte** der **Bundesstraßen** und fast ein **Drittel** der **Staatstraßen** sind mittlerweile mit einem **Radweg ausgestattet**.

Meine Damen und Herren, eine moderne **Verkehrsplanung** muss die **Belange** der **Radfahrer** von Anfang an mit **berücksichtigen**. Das schafft Sicherheit und ein geschlossenes **ganzheitliches Verkehrskonzept**.

Dafür müssen wir unsere Radwege so sicher wie möglich gestalten: Dazu dienen **technische Lösungen** – wie optimierte, auf die Bedürfnisse des Radverkehrs abgestimmte Ampelanlagen – genauso wie **bauliche Maßnahmen**. Beispielsweise soll

an **Kreuzungen** und Einmündungen stärker darauf geachtet werden, dass die **Sicht** auf den **Radverkehr nicht versperrt** ist und sie **sicher überquert** werden können.

Zugleich ist ein wesentlicher Bestandteil bei allen Planungen zum Neu-, Aus- und **Umbau** der **Bundes-** und **Staatsstraßen** ein **Sicherheitsaudit** aus Sicht des Radverkehrs.

Und nicht zuletzt wollen wir das Radwegenetz in Bayern noch weiter ausbauen und bestehende Lücken schließen.

Freizeit und
Tourismus

Schauen Sie sich die **Teilnehmer** der **BR-Radltour** und die Fans am Straßenrand an. Dann wissen Sie, Fahrradfahren dient nicht nur dazu, zur Arbeit oder zum Einkaufen zu kommen. Radeln ist eine äußerst beliebte **Freizeitbeschäftigung**. Es ist umweltfreundlich, gesund und macht Freude. Für Familien ist es ein schönes preiswertes Gemeinschaftserlebnis und für

Stressgeplagte eine gute Methode, den Kopf freizubekommen.

Bayern ist das **beliebteste Reiseziel in Deutschland**. **Fahrradtourismus** in Bayern ist ein **Wachstumsmarkt**, von dem vor allem die **ländlichen Gebiete** profitieren. Es passt perfekt zum Trend **Gesundheits-tourismus**. Viele Gäste entdecken erst auf dem Fahrrad, dass Bayern mehr ist als Neuschwanstein und Oktoberfest. Denn Bayern setzt beim Fahrradtourismus **Maßstäbe**.

Auch hier in **Mittelfranken** haben wir einige **Highlights**: Der „**Main-Radweg**“ und der Radweg „**Liebliches Taubertal – der Klassiker**“ sind die einzigen Routen in Deutschland, die vom ADFC mit **fünf Sternen** – der höchsten Qualitätsstufe – **ausgezeichnet** wurden. Mit **vier Sternen** folgen der Radweg „**Vom Main zur Rhön**“ und seit 2012 der „**RegnitzRadweg**“ und der „**Aischtalradweg**“.

Darüber hinaus eröffnen **Pedelecs** sowie ein **gutes Netz** von **Ladestationen** der wichtigen **Zielgruppe** der genussorientierten „**Best-Ager**“ ein wunderbares Urlaubserlebnis.

Unsere Aufgabe ist es, mit **Infrastrukturprojekten** solche **Entwicklungen** zu unterstützen. Passgenau setzt hier das „**Bayernnetz für Radler**“ an, ein Projekt der Obersten Baubehörde und des Wirtschaftsministeriums. Durch ganz Bayern zieht sich ein **dichtes Netz** von **Fernwanderrouten**. Das „Bayernnetz für Radler“ besteht aus 120 familienfreundlichen Routen mit einer **Gesamtlänge** von **8.800 km**. Sie sind allesamt **einheitlich beschildert**. Achten Sie bei Ihrer nächsten Tour auf die blauen Schilder mit dem weißen Ypsilon.

Sie finden das Bayernnetz für Radler im **Internet** und – perfekt für unterwegs – als **App** für iPhone und Android-Handy. Der Service umfasst einen **Tourenplaner** ebenso wie einen **Führer** zu den Sehens-

würdigkeiten am Wegesrand, zu fahrradfreundlichen Gastbetrieben und zum Anschluss mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Natürlich gibt es das Bayernnetz für Radler aber auch ganz **konventionell** als **Landkarte**. Sie bekommen sie auch hier auf der BR-Radltour.

Verkehrssi-
cherheit

Meine Damen und Herren, im vergangenen Jahr haben wir unser Verkehrssicherheitsprogramm 2020 „**Bayern mobil – sicher ans Ziel**“ gestartet. Damit wollen wir die Zahl der Toten im Straßenverkehr bis 2020 gegenüber 2011 um insgesamt **30 % reduzieren** und die Zahl der **schweren Unfälle** insgesamt **verringern**. Natürlich haben wir dabei auch die **Sicherheit der Radfahrer** im Auge. Denn sie haben keine Knautschzone.

Sehr erfreulich ist, dass die Radunfälle **2013** bisher rückläufig sind. Die Zahl der **verletzten Radfahrer ging** in den ersten fünf Monaten dieses Jahres um **29 %** auf nahezu 3.000 (2012: 4.110) und die Zahl der

getöteten Radfahrer um 30 % auf 14 (2012: 20) zurück.

Hier in **Mittelfranken** ging die Zahl der **verletzten Radfahrer** in diesem Zeitraum sogar um fast **40 %** auf 363 (2012: 598) **zurück**. Leider mussten wir aber **drei tote Radfahrer** beklagen – zwei mehr als im Vorjahreszeitraum.

Überwachung

Deshalb wird die Polizei zum Schutz des Radverkehrs insbesondere die **Geschwindigkeitsmessungen intensivieren**. Im Rahmen der Verkehrskontrollen wird aber nicht nur überwacht, ob die **Regeln** zum **Schutz der Radfahrer** eingehalten werden, sondern auch ob sich die Radfahrer selbst **richtig verhalten**.

Information
und Öffentlich-
keitsarbeit

Und damit unsere Radler auch wissen, wie sie sich im Straßenverkehr richtig verhalten, verstärken wir außerdem unsere **Aufklärungsarbeit** und **informieren** auf **Verkehrssicherheitstagen**, -konferenzen und in den **Medien**. Dabei **appellieren** wir

auch an die **Eigenverantwortung** der Radfahrer; denn mit **Fahrradhelm** und gut sichtbarer, **auffälliger Kleidung** lässt sich das **Unfallrisiko** deutlich **senken**.

Pedelecs
E-Bikes

Meine Damen und Herren, mit den **Pedelecs** haben wir einen neuen Fahrrad-Trend. Und diese Räder bieten enorme Vorteile; denn sie **erweitern** die **Mobilität**, mindern die Anstrengung, sind umweltfreundlich und sparsam und ermöglichen **allen Altersgruppen** eine schnelle und bequeme **Fortbewegung**. Zugleich können mit einer **Tretunterstützung** von bis zu **25 km/h** aber recht **hohe Geschwindigkeiten** erreicht werden. Für ungeübte Radfahrer sind sie deshalb nicht einfach zu beherrschen. Und auch ihr **Beschleunigungs-** und **Bremsverhalten** ist mit einem herkömmlichen Fahrrad nur bedingt vergleichbar.

Unfallstatistik
Pedelecs

Das schlägt sich vor allem bei den stärker verbreiteten Pedelecs in der **polizeilichen Unfallstatistik** nieder. Seit 2012 werden

dort Pedelecs und die als Krafträder eingestuften E-Bikes gesondert erfasst.

So wurden **2012** bei **208 Pedelec-Unfällen** **205** Verkehrsteilnehmer **verletzt** und **4** Pedelec-Fahrer **getötet**. Und 2013 ereigneten sich zwischen **Januar** und **Mai** sogar **66** Unfälle mit Pedelecs – ein **Anstieg** von rund **37 %** gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Dabei wurden **65** Personen **verletzt** (*Vorjahreszeitraum 50*) und **ein Pedelec-Fahrer** getötet.

Die **häufigsten Unfallursachen** waren in beiden Jahren **Vorfahrts-** und **Vorrangverletzungen**, **Fehler beim Abbiegen** sowie **beim Überholen**.

Höhere Selbstverschuldensquote

Auffällig ist, dass die **Verursachungsquote** bei den Pedelec-Fahrern **höher** als bei Fahrradfahrern ist: 2012 waren rund **68 %** der **Pedelec-Unfälle** selbst verursacht. Bei den **Fahrradunfällen** waren es dagegen nur **62 %**.

Hohe Beteili-
gung Senioren

Außerdem sind bei den Unfällen auch **überproportional viele Senioren (65+)** beteiligt. Während 2012 nur rund 18 % Senioren in Fahrradunfälle verwickelt waren, waren es bei den Pedelec-Unfällen ganze 60 %.

Meine Damen und Herren, diese Zahlen machen auch deutlich, dass die neuen **elektrounterstützten Fahrzeuge** gerade für unsere älteren Verkehrsteilnehmer **schwerer zu beherrschen** sind. Fahren Sie mit einem **solchen Rad** also lieber etwas **defensiver**. Vor allem **Einsteiger**, die schon lange nicht mehr auf einem Fahrradsattel gesessen haben, sollten außerdem den Umgang mit ihrem neuen Gefährt **intensiv üben**, bevor sie sich in das Verkehrsgeschehen mischen. Radfahren verlernt man in der Regel zwar nie ganz; es wird aber immer unsicherer, je länger man ausgesetzt hat.

Vorführung

Zum **Fahrverhalten** von Pedelecs können Sie sich bei unserer anschließenden **Vor-**

führung informieren. Dafür ein herzliches **Dankeschön** an die **Kolleginnen** und **Kollegen** des **Polizeipräsidiums Mittel-franken.**

Neue Perspek-
tiven für Auto-
fahrer

Und nicht zuletzt stellen die **neuen Räder** auch eine große **Herausforderung** für unsere **Autofahrer** dar. Denn sie können schlechter **einschätzen, wie schnell** ein Pedelec- Fahrer **unterwegs** ist. **Vermeintlich langsame Radfahrer** haben mit einem **elektrounterstützten Rad** ein sportliches Tempo und tauchen viel schneller auf, als es uns die Erfahrung „lehrt“. Dadurch können insbesondere an **Ausfahrten** und **Kreuzungen riskante Situationen** entstehen.

Zielsetzung

Meine Damen und Herren, ein hoher Grad an **Mobilität** bei gleichzeitig möglichst großer **Sicherheit im Straßenverkehr** setzt voraus, dass den **unterschiedlichen Bedürfnissen** der verschiedenen Verkehrsteilnehmer ausreichend **Rechnung getragen** wird.

Deshalb will ich die Möglichkeiten und Vorteile des **Fahrradfahrens** in Bayern weiter **verbessern** und durch eine entsprechende **Infrastruktur** unterstützen.

Ein wesentliches Element ist dabei auch die **Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen** (AGFK) in Bayern, deren **Schirmherr** ich bin. In ihr haben sich im Februar 2012 **38 bayerische Kommunen** zusammengeschlossen, um den **Radverkehr** in Bayern gemeinsam **voranzubringen** und seinen Anteil zu erhöhen. Der **Freistaat unterstützt** die AGFK in den ersten drei Jahren mit **150.000 Euro**. Und ich werde mich dafür einsetzen, dass dieser **verlässliche Partner** in der Radverkehrsförderung auch weiterhin gefördert wird.

Gleichzeitig können aber auch die Verkehrsteilnehmer selbst durch gegenseitige **Rücksichtnahme** dazu beitragen, dass wir alle sicher nach Hause kommen. Ge-

rade als Fahrradfahrer gilt: Besser **Vor-**
sicht und **Mitdenken** als schwerverletzt!

Schlussworte

Jetzt **freue** ich **mich** aber erst einmal auf
den weiteren Verlauf der **BR-Radltour** und
wünsche allen Teilnehmern weiterhin
stets eine **sichere Fahrt**, viel **Erfolg** und
Gottes Segen!